

Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Verkehrsausschuss	04.12.2012

Straßenunterhaltungsmaßnahme Reichenspergerplatz und angrenzende Straßen hier: Nachfrage aus der Sondersitzung des Verkehrsausschusses vom 20.09.2012, TOP 1.2

Anfrage:

Vorsitzender Waddey weist in diesem Zusammenhang kritisch darauf hin, dass es viele Straßen in Köln gebe, die in einem weitaus schlechteren Zustand seien und er daher bitte, in einer der nächsten Sitzungen darzulegen, nach welchen Kriterien die Schäden abgearbeitet werden.

Antwort der Verwaltung:

Die Straßenschäden werden nach klar vorgegebenen Kriterien abgearbeitet.

Die Wegebegeher/innen des Amtes für Straßen und Verkehrstechnik sind entsprechend geschult und gehen täglich eine festgelegte Route ihres Bezirkes ab. Die dabei festgestellten Schäden werden in ein mobiles Erfassungsgerät eingegeben, welches mit der Straßendatenbank verbunden ist. Auf diese Weise ist es möglich, sich ein optimales Bild vom Zustand einer Straße zu machen – abhängig von der Anzahl und Stärke der eingegebenen Schäden.

Die erfassten Schäden werden nach Ausmaß und Schwere einer entsprechenden Priorität zugeordnet. Unterschieden wird zwischen Priorität 1 (Schäden, die sofort beseitigt werden müssen, weil sie eine Gefahr darstellen), Priorität 2 (Schäden, die verstärkt beobachtet werden müssen) und Priorität 3 (Schäden, die beobachtet und mittelfristig beseitigt werden müssen).

Bei akuten Gefahren (Prio. 1) wird sofort gehandelt, bei kleinen Schäden durch Mitarbeiter des Bauhofes, bei größeren durch die Beauftragung einer Firma.

Die Frage der Bewertung eines gesamten Straßenzustandes ist Aufgabe der Ingenieure und Techniker in den Baubezirken, die sich dabei zwar an der Straßendatenbank orientieren, denn hierbei spielen die Art und Menge der Schäden eine wichtige Rolle, aber auch das Alter und Gesamtbild der Straße fließen in die Bewertung mit ein. Es kann also durchaus sein, dass eine Straße instand gesetzt wird (z.B. durch einen neuen Fahrbahnbelag), die zwar nur wenige Schäden mit hoher Priorität aufweist, bei denen aber das punktuelle Reparieren unwirtschaftlich ist. Die komplette Erneuerung beugt eine weitere Verschlechterung des Schadensbildes vor und die Liegezeit der Straße verlängert sich deutlich, so dass Vermögenswerte gesichert werden.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass der subjektive Eindruck eines Straßenzustandes nicht immer der technisch/wirtschaftlichen Bewertung durch die zuständigen Fachleute entspricht.

gez. Höing